



## ZUSAMMENFASSUNG DES INTERVIEWS MIT MASTER-STUDIERENDEN

### STUDIENFACHEVALUATION ITALIANISTIK

#### WAHL DES STUDIENSTANDORTS UND –FACHS

Die TeilnehmerInnen studieren grösstenteils Italianistik da sie ihre bereits vorhandenen Vorkenntnisse (teilweise ist Italienisch ihre Muttersprache) vertiefen wollen und um Aspekte erweitern, die nicht in der Schule angesprochen wurden (Kultur, Literatur, Linguistik). Die beiden Bereiche Linguistik und Literatur waren für einige ausschlaggebend für den Studienstandort Basel.

#### BETREUUNG UND BERATUNG

Die Studierenden beurteilen die Betreuung und Beratung am Seminar sehr gut. Hilfreich sind insbesondere die grosse Verfügbarkeit und Flexibilität der Dozierenden. Informationen und Hilfestellungen erfahren die Studierenden im Sekretariat des Instituts, auch bei institutsübergreifenden Fragen können diese kompetent weitervermitteln. Die Atmosphäre ist persönlich und familiär.

#### INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Die Studierenden sind am Institut gut informiert. Insbesondere der Infotag zu Beginn des Semesters gibt den Studierenden Überblick über das akademische Jahr („Also man hat schon am Einführungstag eine Idee von allem“). Zudem gibt es die Möglichkeit die Fachgruppe kennenzulernen und alle Dozierenden stellen ihre Kurse vor. Fachgruppe und Dozierende informieren die Studierenden in Kursen, per Mail und Aushang auch regelmässig über Konferenzen und ähnliche Angebote.

Die Wegleitung, Homepage, Studienpläne und -tabellen wurden als sehr hilfreich eingeschätzt. Positiv wurde die Kommunikation auf Italienisch am Seminar in allen Alltagssituation (Lehre, zwischen Studierenden, Emails usw.) wahrgenommen.

#### STRUKTUR DES STUDIUMS

Die Struktur des Studiums wurde als übersichtlich und der Aufbau als gut planbar charakterisiert. Die Teilung zwischen Literatur und Linguistik erscheint sinnvoll, gleichzeitig erkennen Studierende häufig Zusammenhänge zwischen beiden Disziplinen. Die Studieneingangsphase bietet passende Einführungsvorlesungen mit Proseminaren sowie Kurse für Studierende mit weniger Vorkenntnissen. Nach dem ersten Studienjahr geniessen die Studierenden Freiheiten in der Gestaltung des Studiums, was sich im Master fortsetzt. Der Bachelor ist eine gute Vorbereitung für den Master, die Überblicksvorlesungen bieten gute Möglichkeiten für einen „Refresh“. Der Übergang vom Bachelor in den Master erfolgt fliessend ab dem 3. Semester, da in den meisten Veranstaltungen sowohl Bachelor- als auch Masterstudierende zugelassen sind. Für Masterstudierende ist damit das Niveau teilweise zu gering. Die Unterschiede zwischen beiden Studienstufen werden aber bei den Leistungsnachweisen im Master spürbar.

Eine grössere Herausforderung bei der Planung des Studiums ist die Kombination mit dem Zweitfach. Nach Meinung der Studierenden ist das Studium „nur auf Italianistik bezogen“ gut in der vorgesehenen Zeit (6 bzw. 4 Semester) studierbar, doch komme es zwangsläufig zu Überschneidungen bei den Veranstaltungen, was eine längere Studiendauer oder ein geringere Auswahl an Lehrveranstaltungen (s.u.) zur Folge hat.



## LEHRANGEBOT

Die Studieninhalte der Italianistik wurden von den Studierenden sehr positiv bewertet. Wünsche der Studierenden / Fachgruppe wurden in der Institutsversammlung kommuniziert und durch die Studienfachverantwortlichen schnell umgesetzt („Also sie kommen uns entgegen wenn wir fragen“). Die Studierenden beschreiben die Dozierenden als kompetent und geduldig. Auch die Verknüpfung zwischen Forschung und Lehre in Lehrveranstaltungen, Kolloquien und Konferenzen gelingt am Institut.

Die Studierenden beschreiben das Angebot an Lehrveranstaltungen über das gesamte Studium als vielfältig und abwechslungsreich. Besonders geschätzt werden die Einführungskurse und die Kurse zur Prüfungsvorbereitung. Die meisten Veranstaltungen werden von einer überschaubaren Anzahl Studierender besucht, was die aktive Mitarbeit erleichtert und sich positiv auf Konversation und Diskussionskultur auswirkt. Dies gilt allerdings nicht immer für Seminare, die von vielen Nicht-Italianistik-Studierenden besucht werden. Die Studierenden verstehen, dass „man das Fach attraktiv für andere machen möchte“ und profitieren vom Austausch mit Studierenden aus anderen Fächern. Dennoch regte eine Studierende an, in solchen Fällen, wie in vielen anderen Fächern üblich, über Teilnahmebeschränkungen mit Vorrang für Studierende des anbietenden Fachs nachzudenken.

Bemängelt wurde von den Interviewten, dass immer mehr Veranstaltungen gestrichen wurden (bspw. Traduzione und Redazione). Dies strengt die Auswahl an Lehrveranstaltungen während eines Semesters ein und erschwert die Studienplanung zusätzlich. Zudem entfallen (in Zukunft) wichtige Übersetzungs- und Vorbereitungskurse sowie Möglichkeiten zur Vertiefung für die Prüfung. „Toll wäre auch, wenn wir interdisziplinäre Kurse mit anderen Fächern hätten, zum Bsp. Kunst, Musik usw.“

## LEISTUNGSNACHWEISE UND FEEDBACK

Die Leistungsnachweise werden als abwechslungsreich und fair wahrgenommen. Der Lernaufwand variiert stark zwischen den Kursen, gleicht sich aber insgesamt aus und ist überschaubarer als in den meisten Zweitfächern. Auch die Vergabe der Kreditpunkte erscheint aus Sicht der Studierenden adäquat. Besonders hervorgehoben wurde die umfassende persönliche Begleitung durch die Dozierenden bei den Seminar- und Abschlussarbeiten. Ähnlich umfassend erfolgt das Feedback auf die Leistungsnachweise. Nach den Prüfungen folgt standardmässig eine Sitzung, in der die Fragen und Erwartungen ausführlich besprochen werden. Dies hilft den Studierenden, ihre Leistung besser einzuschätzen. Diese Massnahmen helfen, dass der Nachteil des Pass-Fail-Systems, die eigene Leistung schwierig einordnen zu können, ausgeglichen wird. Auch die Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen entspricht den Bedürfnissen der Studierenden. Spezielle Vorbereitungskurse, Probe-Prüfungen und Bibliographie-Besprechungen führen dazu, dass die Studierenden gut (und besser als in anderen Fächern) vorbereitet sind.

## AUSSTATTUNG

Die Studierenden sind mit der Ausstattung zufrieden. Es sind genügend Arbeitsplätze, Pausenplätze, Materialien, Räume usw. vorhanden. Auch die Auswahl der Bibliothek entspricht den Bedürfnissen der Fakultät.